

# Kölner Stadt-Anzeiger | Rheinische Landschaften

## KULTUR Ausstellung im Kreishaus mit Lithografien von Caspar Scheuren

Von Thomas Rausch

**BERGISCH GLADBACH** Was können Künstler heute mit dem spätromantischen Maler Caspar Scheuren anfangen? Wie reagieren sie auf sein Rhein-Album, das er vor 150 Jahren veröffentlichte? Das fragte das Kulturbüro des Rheinisch-Bergischen Kreises und lud Kunstschaffende aus der Region ein, an die 27 Blätter von Scheuren anzuknüpfen. Unter dem Titel „150 Jahre danach. Das Rhein-Album von Caspar Scheuren neu bearbeitet“ sind 14 aktuelle künstlerische Perspektiven zu sehen, eine Ausstellung im Kreishaus stellt Scheurens Grafiken und die aktuellen Arbeiten gegenüber.

Relativ nah an der künstlerischen Sprache des Spätromantikers bleibt Claudia Betzin. Mit einem Scherenschnitt fängt sie nur die Silhouette einer Rheinlandschaft bei Oberwesel ein, das Weiß des Papiers wirkt nüchtern. Rolf Hinterecker äußert seine Sicht auf Scheuren mit einem schriftlichen Kommentar am Bildrand. Sehr viel deutlicher wird die Distanz zur spätromantischen Landschaft bei Hiroko, die Scheurens Vorlage kraftvoll und mit breitem schwarzem Strich übermalt. Rango Bohne verzichtet auf Rahmen und romantisches Beiwerk, während Christiane Gerda Schmidt sich an einem Schauplatz aus Scheurens Bilder-Serie umsieht und die banale Realität von heute fotografierte: Ein Schild weist den Weg zur „Panoramaterrasse“, alte Gartenstühle wirken wenig einladend. Auch Michael Wittassek rückt in aller Deutlichkeit von der romantischen Vorlage ab: Er knittert ein Blatt von Scheuren zusammen und fotografiert es in Schwarz-Weiß. Zurückhaltender bleibt Ekard Alker: Er setzt das heutige Köln ein, wo Scheuren ein eigenwillig idealisiertes Dom-Panorama entwarf. Mit den Beiträgen von Ute Braun, Klaus Hausen, den beiden Künstlern Molitor & Kuzmin, Oliver Lanz, Heidi Litzinger, Kirsten van den Bogaard und Ute Schätzmüller bietet die Ausstellung weitere erfrischende Sichtweisen. Sie belegen, dass Scheuren heute eine fruchtbare Auseinandersetzung auszulösen vermag.

Kreiskulturreferentin Susanne Bonenkamp, die das moderne künstlerische Echo mit ihrer Idee zur Ausstellung auslöste, zeigt sich davon positiv überrascht. Die Teilnehmer seien „dieser Faszination erlegen“, die von Scheuren ausgehe. Wolfgang Votum, früherer Leiter der Villa Zanders und Scheuren-Experte, unterstützte das Projekt tatkräftig.

Die Ausstellung ist Teil der Veranstaltungsreihe „Danke, Berlin“ zum Thema „200 Jahre Preußen“, bis 26. Juni montags bis donnerstags, 8.30 bis 18 Uhr, freitags 8.30 bis 14 Uhr.

Artikel vom 20. Mai 2015